

Breitband-Ausbau nimmt Tempo auf

Zweckverband Südliches Nordfriesland: Detlef Honnens erneut zum Vorsteher gewählt / Vermarktung beginnt Mitte Oktober

Von Patricia Wagner

MILDSTEDT Sie haben die so genannten weißen Flecken im Visier – und wollen, dass sie von der Karte verschwinden. Die Mitglieder des Breitband-Zweckverbandes Südliches Nordfriesland (BZSNF) haben sich zusammengetan, um sich genau um die Ortschaften zu kümmern, die noch weit weg sind vom schnellen Internet. Die 37 Ausbaugemeinden gehören zu den Ämtern Nordsee-Treene, Eiderstedt und Viöl. Ferner sind es die beiden Städte Friedrichstadt und Tönning. Gegründet wurde der Zweckverband am 1. Januar 2017. Er kann von einem Bundesförderprogramm profitieren, das speziell für Regionen auferlegt wurde, die bisher unterversorgt sind und für die in den kommenden Jahren kein privatwirtschaftlicher Ausbau zu erwarten ist.

Von Beginn an ist Detlef Honnens Verbandsvorsteher. Und dass der Koldenbüttler Bürgermeister das auch weiter bleiben soll, beschlossen die Mitglieder in ihrer jüngsten Sitzung im Mildstedter Kirchspielkrug einstimmig. Auch die beiden Stellvertreter sind geblieben. Für Jan Diekmann (Tönning) und Stefan Petersen (Ahrenviölfeld) wurde ebenfalls einstimmig votiert. „Wir sind ein gutes Team“, erklärte Honnens nach seiner Wiederwahl. „Und ich bin davon überzeugt, dass wir das



Schnelles Internet für die Region: Der Zweckverband möchte die Haushalte mit Glasfaser-Hausanschlüssen versorgen. FOTO: DPA

auch die nächsten fünf Jahre sein werden.“

Zu Gast waren an diesem Nachmittag auch die zwei Vertreter des Flensburger Telekommunikations-Unternehmens net Services GmbH & Co. KG. Die Firma, die zur Zeit mehr als 20000 Kunden hat, konnte den Wettbewerb um einen Betreiber für sich entscheiden (wir berichteten). Sie berichteten über den aktuellen Stand der Planungen. „Es steckt schon viel dahinter, was man so planen muss“, erklärte Prokurist René Saupé. „Wir freuen uns unheimlich, den Zuschlag erhalten zu haben. Und ja, es gibt uns wirklich. Wir sind keine Briefkasten-

Firma“, fügte er lächelnd hinzu. Die net services pachtet die passive Netzinfrastruktur des BZSNF, die in den kommenden zwei Jahren gebaut wird, für 25 Jahre und stattet sie als

.....
„Es müsste mit dem Teufel zugehen, wenn wir die Quote nicht schaffen.“

.....
René Saupé
Prokurist net Services

.....
Betreiber mit aktiven Komponenten aus. Man habe für die Region eine neue Marke geschaffen, erläuterte Inga Lassen. Ihr Name: Nordfriesen Glasfaser – Watt'n Netz. Wäh-

rend der Vorvermarktungsphase sei der Glasfaser-Hausanschluss kostenlos. Der Glasfaseranschluss wird bis in jedes Haus gelegt, und der Betreiber zahlt an den BZSNF Pacht, durch die die Ausgaben gedeckt werden sollen. Der Zweckverband muss für das Projekt viel Geld in die Hand nehmen. Eine Hälfte, zirka 15 Millionen Euro, werden durch Fördermittel finanziert, die zweite durch Kredite.

Eine Anschlussquote wurde noch nicht festgelegt. „Ich gehe davon aus, dass wir 55 Prozent festlegen“, sagte Honnens. In die Vermarktung müsse man alle Gemeindevertretungen einbinden. Saupé gab

sich zuversichtlich. „Sie stemmen hier eine Riesensache. Es müsste mit dem Teufel zugehen, wenn wir die Quote nicht schaffen.“

„Und wann fängt wer jetzt womit konkret an? Was sollen wir unseren Bürgern sagen?“, wollten einige Gremiums-Mitglieder wissen. „Das Marketing soll Mitte Oktober beginnen“, erklärte BZSNF-Geschäftsführer Herbert Lorenzen (Amt Eiderstedt). Außerdem müsse sich ein Planer finden, der sicherlich mehrere Monate brauchen werde. Die Suche nach geeigneten Tiefbauunternehmen, die das 923 Kilometer lange Netz aus Glasfaserkabeln errichten sollen, erfolgt durch öffentliche Ausschreibung. „Welche zu finden, ist zwar nicht einfach, ich bin aber trotzdem optimistisch“, warf Honnens ein. Im Laufe der nächsten zwei Jahre werden dann streckenweise Gräben ausgehoben und die Glasfaserleitungen frostsicher verlegt. „Richtung Jahresende können wir den Bürgern sagen, wie der Ausbau genau vonstatten geht“, machte der Vorsteher deutlich. „Die ganzen Verfahren und Prüfungen im Vorwege sind halt unglaublich langwierig. Wenn wir den Startschuss für Anfang 2019 hinkriegen, sind wir gut.“

Zirka 28700 Einwohner wohnen im Ausbaubereich. Es gibt rund 7600 Gebäude, also gut 8600 Haushalte und 250 Unternehmen.